



Blatt der Lannen
Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger

Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Einrückungs-Gebühr bei einmaliger Einrückung 10 Pfg. die einspaltige Zeile oder deren Raum; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Für Anzeigen mit Auskunftsvermittlung oder Offertenannahme werden dem Auftraggeber 20 Pfg. berechnet.

Nr. 32.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Samstag, den 24. Februar

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1907.

Bum Geburtsfest des Königs.

Am 25. Februar, im 16. Jahre seiner Regierung, feiert König Wilhelm II. von Württemberg in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 59. Geburtstag. Dieser Festtag im württembergischen Königshaus ist stets ein solcher, an dem alle Alters- und Standesklassen innerhalb der schwarz-roten Grenzpfähle und weite Kreise außerhalb derselben lebhaften und herzlichen Anteil nehmen. Der Landesherzog hat sich wiederum als eifriger und entscheidender Protector aller Künste und Wissenschaften und besonders als tätiger und unparteilicher Förderer der Wohlfahrt seines ganzen Volkes gezeigt. Das vergangene Jahr zwischen der letzten Geburtstagfeier des Landesherzogs war in Beziehung auf die Gesetzgebung des Landes ein mit Arbeit reich beladenes. Am 16. Juli v. J., kurz vor Verabschiedung der Stände, ging zur lebhaften Genugung des Königs gegen eine nicht geringe Widerheit die lang umstrittene Verfassungsfrage ihrer Lösung entgegen. Ihre Wirkung, hauptsächlich in Bezug auf die veränderte Gestaltung in der Vertretung beider Kammern, sind ja hinlänglich bekannt. Vor wenigen Tagen, am 5. Februar, anlässlich der Eröffnung des neu gewählten, bezw. was die I. Kammer zu einzelnen Stellen anlangt, des neuernannten und wiederbestätigten Landtags, sprach der König in seiner Thronrede gegenüber seiner Regierung und den Vertretern seines Volkes das feste Vertrauen auf kräftige Unterstützung für die Ziele der Allgemeinwohlfahrt aus. Mit dem Schlusswort des Königs, das mit Gottes Beistand unter dem mächtigen Schutze des Reiches im zarteren Vaterland wertvolle Früchte des Friedens durch die Arbeit der Kammern erwünscht, vereinigen wir zu Königs Geburtstag auch unsere Wünsche, daß Fürst und Volk wie bisher so auch weiterhin sich furchtlos und treu zu dem alten Wahlpruch bekennen möge: „Die gut Württemberg allewege!“

Im neuen Reichstag.

(Nachdruck verboten.)

Als die Mitglieder des neuen Reichstags in ihr prunkvolles Heim am Königsplatz in Berlin einzogen, nachdem sie zuvor im Schlosse die Thronrede durch den Kaiser hatten verlesen hören, lag heller Frühlingssonneerschein auf der leuchtenden Gold-Kuppel des mächtigen Bauwerks. Als die Herren Tags darauf sich von Neuen versammelten, um ihr Präsidium zu wählen, segten Regen und Schnee nur so um die Reichstags-Mauern herum, und die Veränderlichkeit der Wetter-Lannen ward manchem Reichsboten klar, der auf dem zugigen Plage vor dem Brandenburger Tor Mähe und Not hatte, seinen Schirm festzuhalten. Witterungs-Lannen können lästig sein, aber sie gehen vorüber; politische Lannen können nicht nur lästig, sondern auch gefährlich werden, und darum läßt man sie am besten nicht aufkommen. Keinen besseren Wunsch vermögen wir dem neuen Reichstag zu unterbreiten; er hat im deutschen Volke einen großen Stein im Brett und mag den nicht verlieren!

Die Weltgeschichte entwickelt sich mitunter eigenartig; wir hatten in Bismarck den größten aller deutschen Reichskanzler, wir hatten auch bedeutendere Führer in den bürgerlichen Parteien, als wir sie heute sehen. Und doch haben Herr Bebel und seine Freunde nie zuvor eine solche Wahlniederlage, wie es die vom 25. Januar und vom 5. Febr. waren, erlitten. Vielleicht ist es dieser Umstand nicht zum wenigsten, welcher dem Hrn. Bebel veranlaßte, in der ersten Reichstags-Sitzung ein ziemlich verdrießliches Gesicht zu machen. Aber die heutigen Mehrheits-Parteien sollen eben bedrungen nicht vergessen, daß sie einen gemeinsamen Gegner geschlagen haben und sich hätten, einander in die Haare zu geraten; sonst hat der unterlegene Feind den Ragen und wird zwischen rechts und links der lachende Dritte, der sich von seinen Besiegern die Kastanien aus dem Feuer holen läßt.

Es ist heute schon ersichtlich, daß bei verschiedenen Abgeordneten im Reichstage die Meinung besteht, über allerlei politische Dinge eine größere Auseinandersetzung herbeizuführen, bei der Fürst Bälou aber sein künftiges Regierungs-Programm Rede und Antwort stehen soll. In der Thronrede, die nur als eine Auslassung der gesamten verbündeten deutschen Fürsten anzusehen ist, der die Gegenzeichnung des verantwortlichen Reichskanzlers fehlt, konnte hierüber etwas Bestimmtes nicht gesagt werden; aber wir meinen, auch Fürst Bälou selbst wird es als eine Unmöglichkeit empfinden, über Angelegenheiten, die sich einstellen, aber ebenso gut auch andauern können, im Voraus genaue

Verhältnisse aufzustellen. Nützlich ist dies: keine neue Reichsverdröpfung nach werden zu lassen! Wenn im Reichstage ohne zwingende Notwendigkeit neuer Zwist entfacht wird, muß Bestimmung nach Württemberg wieder kommen; mögen die Parteien an praktischen Vorlagen ihre Tatkraft bewähren, aber die Theorie einstweilen auf sich beruhigen lassen.

Der neue Reichstag steht den verbündeten Regierungen und dem Reichskanzler anders gegenüber wie der alte, er hat Anspruch auf ihren Dank. Und Fürst Bälou hat wiederum keinen Zweifel daran gelassen, daß er, was an ihm liegt, tun will, um mit der heutigen Reichstagsmehrheit fortan zu arbeiten. Darauf ist Bedacht zu nehmen und hiermit zu rechnen. Es kann jetzt nicht sofort im Galopp vorwärts gehen, sondern das Tempo muß sich von Fall zu Fall entwickeln. Ein bekanntes Wort lautet: Mit Volldampf voraus! Und das wollen wir auch heute gelten lassen in nationalen Dingen, für die die Wahlen die neue Mehrheit gebracht haben. Aber im übrigen kann es weder mit freisinnigem, noch mit national-liberalem, noch mit konservativem Volldampf voraus gehen, darnach sind die Dinge nicht; es muß Umsicht walten. Sonst, wir wollen uns einmal ein bißchen herb ausdrücken, liegt die Karre bald wieder im Graben!

Verträglichkeit unter einander mag oft kein leichtes Stück sein, aber Unverträglichkeit ist nicht selten gleichbedeutend mit Lannenhaftigkeit. Die parteipolitischen Gegensätze im Reichstage sind recht groß gewesen, größer, als sie wenigstens zeitweise hätten zu sein brauchen. Und daß die Versuche, zur Verträglichkeit zu gelangen, gering waren, ist auch bekannt. Wenn Fürst Bälou jetzt wieder mit schieben hilft, vielleicht kommt man sich doch ein bißchen näher — für den Nothbedarf!

Württembergischer Landtag.

Erste Kammer.

Stuttgart, 22. Februar.

Die Erste Kammer erlebte in ihrer heutigen dritten Sitzung, in der in Verhinderung des erkrankten Präsidenten Graf v. Reichenberg, Vizepräsident Fürst v. Hohenlohe-Bartenstein den Vorsitz führte, in kurzer Zeit ihre Tagesordnung. Nach Verlesung des Einlaufs erhaltene Präsident v. Landerer Vortrag namens der Legitimationskommission und beauftragte, die Vollmachten als zutreffend anzuerkennen und die Legitimation der Stellvertreter als nachgewiesen anzusehen. Das Haus nahm den Antrag ohne Debatte an. Nachdem Präsident v. Landerer noch Vortrag über den Rechenschaftsbericht des Ständischen Ausschusses erstattet, beauftragte Geh. Rat Dr. v. Schall namens des Gesamtvorstandes der Ersten Kammer, dem mit der Deutschen Verlagsanstalt für die neue Landtagsperiode abgeschlossenen, infolge des neuen Buchdruckerarbeits etwas veränderten Druckvertrages die Zustimmung zu erteilen, welchem Antrage einstimmig entsprochen wurde. Hierauf teilte Geh. Rat Dr. v. Schall als Mitglied der gemeinschaftlichen Kommission für die Leitung der Staatsschuldenverwaltung mit, daß die Kommission sich konstituiert und ihn zum Vorsitzenden, den Abgeordneten der Zweiten Kammer Schauble zum Stellvertreter gewählt habe. Vizepräsident Fürst v. Hohenlohe-Bartenstein machte sodann noch einige, die Kommissionsarbeiten betreffende Mitteilungen und sagte hinzu, daß sich der Landtag jetzt auf einige Wochen vertagen werde. Mit dem Wunsche, daß der erkrankte Präsident beim Wiederauftreten der Kammer, die dann reichhaltiges Arbeitsmaterial vorfinden werde, wieder in vollster Gesundheit die Verhandlungen leiten möchte, wurde die Sitzung geschlossen.

Zweite Kammer.

Stuttgart, 22. Februar.

Die Zweite Kammer hat heute einige kleinere Arbeiten erledigt, worauf die Plenarsitzungen „bis auf weiteres“, d. h. wahrscheinlich bis über Ostern hinaus, vertagt wurden. Zunächst gelangte zur Behandlung der Zentrumsantrag, nach welchem den Gemeinden, denen durch außerordentliche Schneefälle besonders hohe Kosten erwachsen sind, Staatsbeihilfen gewährt werden sollen. Die Tendenz des Antrages fand bei allen Parteien Zustimmung, die Fassung wurde aber von der Volkspartei und der Sozialdemokratie nach der Richtung hin bemängelt, daß in dem Antrag nicht zum Ausdruck gebracht sei, daß solche Beihilfen nur den ärmeren oder durch Umlagen besonders belasteten Gemeinden zuteil werden sollen. Minister des Innern Dr. v. Bischof hob hervor, daß für die gewünschten Staatsbeihilfen der Regierung

gegenwärtig ein Fonds von rund 48 000 Mark zur Verfügung stehe, einschließlich der ziemlich beträchtlichen Einrückungen, die in den letzten schneearmen Wintern gemacht werden konnten; da diese Mittel ausreichen dürften, um allen billigen Anforderungen genügen zu können, so liege ein Anlaß für die Einbringung einer Nachtragsforderung nicht vor. Der Zentrumsantrag wurde schließlich nach Ablehnung eines sozialdemokratischen Antrages auf Kommissionsberatung mit großer Mehrheit angenommen. Die Novelle zum Reichsgesetz über den Unterstaatsbürgerrecht, welche die Zusammenfassung der Landarmenbehörde neu regelt und u. a. die Bestimmung enthält, daß kein Bezirk mehr als zwei Fünftel der Gesamtmitgliederzahl der Landarmenbehörde bestellen darf, wurde einstimmig der Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung überwiesen.

Der Rechenschaftsbericht des Ständischen Ausschusses wurde hierauf ohne jede Erörterung gutgeheißen und die erste Beratung der Diätenvorlage, die gleichfalls auf die Tagesordnung gesetzt worden war, einem Antrag des Seniorenkonzils gemäß vorläufig zurückgestellt, um die, wie es scheint, nicht ganz einfach gelagerten Verhältnisse zuvor noch in der Finanzkommission einer eingehenderen Prüfung unterziehen zu können. Dagegen wurde Präsident v. Bayer beauftragt, sich mit der Regierung ins Benehmen zu setzen, damit wenigstens die in der Vorlage vorgesehene freie Eisenbahnfahrt der Ständemitglieder auf allen Bahnen des Landes jetzt schon auf dem Weg einer R. Verordnung oder einer Verwaltungsverordnung eingeräumt werde. Wie die Diätenvorlage, so ist auch der Entwurf über den Stuttgarter Bahnhofumbau ohne Generaldebatte der Finanzkommission überwiesen worden, desgleichen auch die von der Regierung für die nächsten Wochen in Aussicht gestellte Vorlage über die Beamtenaufbesserung.

Am Schluß der Sitzung nahm Herr v. Nieme noch Veranlassung, eine in der Donnerstags-Sitzung, in welcher er das Präsidium führte, dem Abg. Weg wegen eines im Zusammenhang mit dem biblischen Gleichnis von dem reichen Mann und dem armen Lazarus gebrauchten Ausdruckes erteilte Rüge zurückzunehmen, indem er erklärte, daß er sich in dem für die Rüge entscheidenden Wort geäußert habe; er habe nämlich „Diebesgaben“ verstanden, während nach dem amtlichen Stenogramm der Abg. Weg von „Liebesgaben“ gesprochen habe.

In einer darauf folgenden gemeinschaftlichen Sitzung beider Kammern wurden einige Beamte der Staatsschuldenkasse gewählt und darauf der engere und der weitere Ständische Ausschuss gebildet.

Nach der gemeinschaftlichen Sitzung wurde in der Zweiten Kammer noch eine Note des Staatsministeriums verlesen, in welcher mitgeteilt wird, daß der König die Ständeversammlung bis auf weiteres vertagt habe. Präsident v. Bayer schloß die Sitzung mit dem Wunsche, daß beim Wiederauftreten der Stände die Abgeordneten sich recht frisch und arbeitsfreudig wieder im Halbmonatsaal einfinden mögen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 23. Februar. Die Staatsholzhauer Karl Stemple und Friedrich Klink von Wenden wurden durch Entschließung Seiner Majestät des Königs auf den 25. Febr. je mit einer Geldprämie von 50 Mark und einem Diplom über langjährige treue Dienste im Staatswald ausgezeichnet.

Altensteig, 22. Febr. Bezüglich der Einschränkung des Postdienstes am Geburtsfest des Königs (25. Februar) wird uns mitgeteilt, daß hier der Nachmittagsbefehlsgang abends 6 Uhr ausgesetzt wird.

Spielfeld, 22. Februar. (Korr.) Am Dienstag den 22. Jan. und Donnerstag 21. Februar fanden hier auf Veranlassung von Pfarrer Burger sogenannte Männerabende statt. Am Abend des 22. Jan. versammelten sich eine stattliche Anzahl hiesiger Bürger im Gasthaus zum „Döhen“, wo von Pfarrer Burger ein populärer Vortrag über Wert und Bedeutung der deutschen Kolonien gehalten wurde. In anschaulicher Weise an der Hand einer geographischen Karte von Afrika wurden besonders die Kolonien in diesem Erdteil behandelt, dabei wurde auf die Produkte der Kolonien, auf Ein- und Ausfuhr sowie auf die Bedeutung für die Auswanderung hingewiesen. Auch der Kolonien im stillen Ozean und in China wurde ge-



dacht. Zur Unterhaltung trugen Männerchöre, vorgelesen von dem hiesigen Vorkreis, unter Leitung von Lehrer Heck, viel bei. Gleich im Anschluß an diese Versammlung wurde von Pfarrer Burger ein Lichtbildervortrag angekündigt, welcher am Donnerstag den 21. Febr. im Gasthaus zum „Rohle“ stattfand. Auch dieser Vortrag war von hiesigen Bürgern zahlreich besucht. Mit Hilfe einer größeren Anzahl Lichtbilder wurde eine Orientreise mit den wichtigsten Städten vorgeschrieben. Durch den Vortrag einiger Männerchöre des Vorkreises wurde der Abend verschönert. Für die Veranstaltung beider Versammlungen wurde jedesmal Pfarrer Burger der gebührende Dank ausgesprochen; denn dadurch wird den Bürgern in mancher Hinsicht eine wertvolle Aufklärung gegeben. Mögen solche Männerabende im nächsten Winter wiederkehren.

Walsgrafenweiler, 23. Febr. Unter Nummer 16 wurde die Adlerbrauerei Quob hier an das allgemeine Telephonnetz angeschlossen.

Waldingen, 21. Febr. (Schwurgericht.) Strafsache gegen den 19jähr. Spinnereiarbeiter Johannes Preusch von Dettlingen wegen Totschlags. Am Stephansfesttag v. J. nachts gegen 10 Uhr hat Preusch in Schläpfbühl den 19jähr. Schreinergehilfen Johannes Kall von dort, als dieser auf seine Wohnung: „Wenn du noch einmal herkommst, dann steche ich dich nieder!“ auf ihn zuging und mit unbemerkter Hand nach ihm griff, sein gebrochtes Taschenmesser mit solcher Wucht in die Brust gestochen, daß es das Brustbein und das Herz durchbohrte und bis in die Leber drang, so daß Kall mit dem Ruf: „Ich bin gestochen“ zu Boden sank und nach $\frac{1}{2}$ Stunde starb. Der Angeklagte, der noch nicht vorbestraft ist, gab zu, den verhängnisvollen Stich gegen Kall, seinen Schulkameraden, geführt zu haben, er habe aber keineswegs die Absicht gehabt, ihn zu töten, er habe den Stich gegen einen Arm des Kall führen wollen um sich vor weiteren Mißhandlungen vor ihm zu schützen. Beide seien etwas angetrunken gewesen. Der Angeklagte war an dem fraglichen Tage mit seinen Brüdern in Reutlingen und kehrte von da aus, ohne in Reutlingen eingeleitet zu sein, gegen 4 Uhr abends nach Dettlingen zurück. Er hat dann zu Hause Most und Brot gegessen und ist gegen 5 Uhr in die Lammwirtschaft in Dettlingen gegangen, wo seine Altersgenossen einige Maß Bier aus der Rekrutenkasse getrunken haben, dabei war auch Kall, mit dem der Angeklagte da nicht weiter zusammenkam. Nachdem der Angeklagte 5-8 Glas Bier getrunken hatte, verließ er die Wirtschaft um einen Freund zur Wache zu begleiten. Bei Wirt „Langer“ lehrten sie zuvor noch ein, wohin dann der Angeklagte nach Abfahrt des Freundes zurückkehrte. Dorthin war inzwischen auch Kall gekommen, der sich infolge einer Unart eine Rüge der Anwesenden, darunter auch Preusch, zuzog. Erbot sich darüber ging Kall schimpfend weg, nachdem er noch Drohworte ausgesprochen hatte. Um Händeln zu entgehen, blieb der Angeklagte noch länger bei Langer sitzen. Auf seinem späteren Heimwege stießen der Angeklagte und Kall bei der Jüd'schen Wirtschaft zusammen. Als Kall den Angeklagten erblickte, stürzte er auf ihn los und schlug ihn, bis sie zu Boden fielen. Eine Gegenwehr gab es zunächst bei dem Angeklagten nicht. Als Kall aber in seinen Mißhandlungen fortfuhr und auch auf die Ausrufung des Angeklagten, wenn er nicht aufhöre, stehe er, Kall nicht hörte, erfolgte der verhängnisvolle Stich. Staatsanwalt Egelhaaf beantragte den Angeklagten des Totschlags schuldig zu sprechen. Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Hayum hat den Angeklagten unter dem Gesichtspunkte der Notwehr freizusprechen. Die Geschworenen unter ihrem Obmann Privatier Kap von Altsfeld sprachen den Angeklagten der Körperverletzung mit tödlichem Ausgang schuldig, worauf derselbe zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Stuttgart, 23. Febr. (Schwurgericht.) Unter starkem

Andrang begann gestern die Verhandlung gegen den 35 Jahre alten Wirt Karl Jöh von hier wegen Totschlags. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Egelhaaf, die Verteidigung führt Rechtsanwalt Konrad Haubmann. Die Anklage beschuldigt Jöh, er habe in der Nacht zum 22. November seine 30 Jahre alte Ehefrau durch einen Stich in den Hals getötet, die Tat jedoch nicht mit Ueberlegung ausgeführt. Die Verhandlung entrollte das Bild einer zerstückten Ehe an der hauptsächlich die Frau durch ihren ehebrecherischen Lebenswandel schuld war. Während die Verhandlung anfänglich auf zwei Tage anberaumt war, konnte noch gestern abend das Urteil verkündigt werden: Jöh wurde wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt, mit Anrechnung von 15 Tagen Untersuchungshaft.

Caustatt, 22. Febr. Aus Anlaß der Wiedereinführung des Namens Württemberg für die kgl. Grabelpelle auf dem Roten Berg, wo ehemals das württembergische Stammschloß stand, findet Sonntag abend 7 Uhr eine bengalische Beleuchtung der Kuppe des Roten Berges statt, die bei der Lage des Roten Berges ein glänzendes Schauspiel bieten wird. Die Wiedereinführung des alten Namens, früher hieß die Kuppe Württemberg, die sicher allgemein begrüßt wird, ist ein Verdienst des Prof. Dr. Endrich, des Vorsitzenden des württembergischen Schwarzwaldbvereins.

Nord O. Waiblingen, 22. Febr. Der vor 14 Tagen von einem hiesigen 19jährigen Burschen mittels Stillelmesser in den Unterleib gestochene 24 Jahre alte Schreinergehilfe Dapp ist seinen Verletzungen erlegen. Der Täter ist in Haft. Anlaß zu der Tat war ein Streit aus geringfügiger Ursache.

Geradbrunn, 22. Febr. Hier fand gestern das 25jähr. Jubiläum der Genossenschaftsmolkerei statt, mit welcher auch die württembergische Molkereischule verbunden ist. Die hiesige Molkerei ist eine der bedeutendsten in Württemberg. Sie verarbeitet täglich 6000 Liter Milch.

Berlin, 22. Febr. Nach dem Berl. Tagebl. soll das Zentrum im Reichstag eine Interpellation über den französischen Kulturkampf beabsichtigen, mit der Begründung, daß mit deutschem Gelde erbauten Kirchen von der französischen Regierung mit Beschlag belegt worden seien.

Unwetter und Hochwasser.

Stuttgart, 22. Febr. Infolge von Schneeverwehungen traten am 21. d. M. auf der Strecke Schwenningen-Buchan und Blausteden-Langenburg erhebliche Zugverzögerungen ein; auf der letzteren Strecke mußten einige Züge ausfallen.

Vom Oberamt Geradbrunn, 22. Febr. Gestern nachmittag fiel, nachdem ein zweitägiger furchtbarer Sturm vorangegangen war, in der Zeit von wenigen Stunden meterhoher Schnee, welcher im Laufe der Nacht Eisenbahn und Landstraße verwehte. Infolgedessen ist der Verkehr auf der Strecke Langenburg-Blausteden vollständig gestoppt. Das Schneewehen dauert an.

Aus dem Allgäu, 20. Febr. Zwischen der Gipfelsalpe und der Willersalpe ging am Sonntag eine mächtige Lawine nieder. Die Schneemassen haben eine Tiefe von 25 bis 30 Meter. Eine weitere Lawine ging im Horabächle nieder und richtete in den Waldungen bedeutenden Schaden an. Der Weg in das Rifferschwanger Tal wurde vollständig verschüttet.

Sonstige, 22. Febr. Der gestrige Sturm schlenderte zwei mit Getreide und Brettern beladene Eisenbahnwagen vor einem Trajektkahn in den See. — Von

dem Trajektkahn der vom Kurtschiff „Maria Theresia“ aus dem Bregenser Hafen geschleppt wurde, führten infolge hohen Wellenganges zwei beladene Waggons in den Bodensee.

Eisenach, 22. Febr. Der orkanartige Sturm hat gestern auch im Thüringer Wald gewaltigen Schaden angerichtet und ganze Waldungen so den Forst bei Fuchsbrod entwarzelt. Der im Landkreis Erfurt gelegene Ort Ränhausen wurde von einer Windhose heimgesucht, die sämtliche Dächer abdeckte und an den Häusern furchtbaren Schaden anrichtete.

Lüdenscheid in Westf., 21. Febr. Von einer Hochwasserkatastrophe, wie man eine solche in der hiesigen Gegend noch nicht erlebt hatte, sind die gewerbetreibenden Täler der Berse und Rhamede heimgesucht worden. Unsere Stadt ist von der Katastrophe insofern in Mitleidenschaft gezogen worden, als das Wasserwerk zu Trecklinghausen, durch welches unsere Stadt mit Trinkwasser versorgt wird, völlig überschwemmt ist. Das Trinkwasser darf nur in abgelochtem Zustand verwendet werden, um einer Epidemie vorzubeugen, da viel Unrat mit dem Hochwasser in die Leitungsanlagen gelangt ist. Das Vertal, in deren oberen Teile die Talperre „Färwiggel“ sich befindet, war auf eine Länge von mehreren Stunden völlig unter Wasser. Das Wasser drang in die Wohnungen und richtete viel Unheil an. Viel Hausrat wurde mitfortgeschwemmt. Fast sämtliche industriellen Betriebe wurden unter Wasser gesetzt, der Betrieb ruhte vollständig. — Im Tal der Heumede, ein Seitental der Rahmede, brachen die Dämme zweier kleiner Talperren. Das Wasser schoß mit furchtbarer Kraft in das Tal der Rahmede hinab, alles mit sich fortziehend, was im Wege stand. Das Fabrikgebäude der Firma Dürre wurde vollständig unter Wasser gesetzt. Sämtliche Maschinen und eine Menge fertiger Waren wurden verschlammt.

Ausländisches.

Kopenhagen, 22. Februar. Heute mittag strandete an der Westküste Jütlands, südlich von Boobjerg, ein norwegischer Dreimaster, der von Norwegen nach Bremen unterwegs war. Das Schiffszentrum ertrank. Die aus 15 Personen bestehende Besatzung ist ertrunken.

Warschau, 22. Februar. Eine Bande von 15 Personen, verübte heute einen Raubanfall auf die Postfiliale in der Krucyastraße. Ein Beamter wurde getötet, drei Soldaten und drei Postbeamte wurden schwer verwundet. Die Täter sind entkommen. Ueber die Höhe des Raubs ist bisher nichts festgestellt.

Warschau, 22. Februar. In dem Postraub wird weiter gemeldet, daß auch aus dem Publikum eine Person getötet und vier verwundet wurden. Alles Geld der Postfiliale (11000 Rubel) wurde geraubt.

Zum Untergang des Dampfers „Berlin“.

Der Kapitän Parleson aus Belfast, welcher von den an Bord des gestrandeten Dampfers „Berlin“ befindlichen Personen gerettet wurde, erzählte, die Nacht sei schrecklich gewesen; in seiner eigenen Kabinbahn als Seemann habe er wenig ähnliche erlebt. Er habe sich deshalb vollständig bekleidet auf dem Oberdeck aufgehalten. Das Leuchtfeuer sei schon in der Nähe gewesen und die Passagiere, von denen die meisten sich wegen des Sturmes nicht zur Ruhe begeben hätten, schöpften schon wieder Hoffnung. Da erfolgte die Katastrophe. Es wurde ein furchtbarer Stoß verspürt und plötzlich sah das Schiff unbeweglich fest. Parleson stürzte auf Deck, um seine Hilfe anzubieten, da er

Das Forsthaus im Teufelsgrund.

Detectiv-Roman von F. Eduard Pfleger.

(Fortsetzung.)

Rechenbach konnte sich nicht fassen vor Schmerz, aber er hielt ihn wie ein Mann nieder. Als jedoch der Arzt mit unbarmherziger Hand die Wundsonde anlegte, um die Tiefe des Stoßes zu prüfen und die Kranke aus der Ohnmacht erwake und verzweiflungsvoll aufschrie, da war es um seinen Halt getan, er gebeudete sich wie ein Unstättiger und mußte aus dem Krankenzimmer gebracht werden. In einem fort jammerte er, warum nicht ihn der Mörder getroffen hätte, warum das zarte Geschöpf hätte verwundet werden müssen.

„Weil sie getroffen werden sollte,“ antwortete ihm ruhig und kalt Breitschwert, weil man es auf sie erst in zweiter Linie abgesehen hatte. Aber Sie sind heute nicht fähig, über irgend etwas Vernünftiges zu reden, darum tun Sie am besten, Sie gehen den Boten entgegen und sorgen dafür, daß wir schnell und reichlich Eis bekommen.“

Breitschwert überließ den Unglücklichen sich selbst und kehrte auf seinen Posten an das Krankenlager Hertha zurück, daß, wie er fürchtete, bald ein Sterbelager sein würde.

Im stillen schalt er sich, daß er zu lange geizigert hatte, daß er den Verbrecher Arm an Arm neben sich gefühlt, daß er den Revolver schon in der Hand gehabt und den Lauf nicht auf die schöne Stirn gerichtet, unter der die prächtigen Augen hervorstühten. Es waren unverkennbar Herthas Augen und sie waren zum Verbrecher geworden. An ihnen hatte er den Offizier erkannt, aber, um ganz sicher zu gehen, ließ er den Hornisten das Signal blasen und als er bemerkte, daß das Pferd vollkommen ruhig blieb, daß es kein Offizierspferd sei, wußte er, unter welcher Maske die Verbrecher den Schlag führen würden. Und jetzt war er am Krankenbett zurückgehalten, jetzt

konnte er keinen der vier festnehmen, mußte sich ganz auf Kluges Scharfsinn und die Mitwirkung der Frankfurter Polizei verlassen. Aber jetzt konnte er ihn und nun wollte er diese schönen Augen verfolgen bis ans Ende der Welt. Nur erst hier Hilfe schaffen, nicht dem Staatsanwalt, dem er das Leben gerettet, das Glück vernichten. Jetzt erst glaubte er ganz an Herthas Treue, jetzt, wo sie mit ihrem Blut für den geliebten Mann eingetreten war.

„Ach, wie schwach und elend ist doch der Mensch im Kampfe mit dem Verbrecher. Daß ich nicht eine Sekunde früher zugriff, ich mache mir fast Vorwürfe, das Leben dieses herrlichen Geschöpfes geopfert zu haben. Und vielleicht um nicht, vielleicht entgegen mir diese Gesellen. Nur, wenigstens weiß ich, was ich für den nächsten Tag zu arbeiten habe...“ Herr Förster,“ rief er den sich eben ihm nähernden alten Herrn an, „wenn Freund Kluge zurückkommt, schicken Sie sofort nach mir, ich muß ihn unbedingt sprechen und das Telegramm an den Sanitätsrat ist doch nach Frankfurt abgegangen?“

„Jawohl, Herr Doktor, es ist alles besorgt. Wird die unglückliche junge Dame mit dem Leben davonkommen?“

„Nieder Förster, das wissen wir nicht, das steht in Gottes Hand.“

XIX.

Breitschwert hatte den Teufelsgrund verlassen und war mit dem einzigen Beweismittel gegen den Mörder, dem unlaßlichen Dolch, nach Frankfurt abgereist, um von dort aus die Ermittlungen zu leiten. Es war für ihn kein Zweifel mehr, daß Erich von Winkelmann sowohl der Gatte der Nabaichba Solowiew, als auch der Mörder Herthas und zugleich die Seele der anarchistischen Umtriebe des Klubs Morgengarde sei. Hatte sich doch in dem Griff des Dolches eingepreßt das Wappen der Solowiew gefunden und somit sprach der Besitz dieser Waffe das Schuldig gegen Erich von Winkelmann aus. Aber der

Kühne und kluge Anarchist war wie vom Erdboden weggefegt. Er hatte in seinem wunderbaren Anpassungsvermögen während der großen Truppenansammlungen im Spessart die einzig richtige Maske gewählt, die ihn unbemerkt an sein Opfer anbringen konnte und ihm dann das Entkommen glänzend erleichterte. Die vier Offiziere, die durch den Spessart geritten waren, hatten natürlich zur Raubbeute gar kein Aufsehen erregt, sie waren unter der Flut der Soldatenmassen einfach untergetaucht und über alle Berge, ehe ein Polizist überhaupt ihre Spur aufnehmen konnte.

Kluge, der sonst so geschickt, schnell entscheidende Jäger, mußte natürlich in dem Augenblick die Spur verlieren, als die vier Offiziere bei einem Pferdehalter, den sie sich aus den herumlungersenden Soldaten ausgewählt hatten, ihre Tiere bestiegen und im gestreckten Galopp davon jagten. Es war ein vollkommen ansichtsloses Unterfangen in der Nacht überritten zu folgen. Und wie sollte er folgen? Wahrscheinlich würden sich die vier Männer trennen, sobald sie bemerkten, daß ihnen jemand auf den Fersen war. Es war ihm also nichts zu tun übrig geblieben, als einfach nach dem Forsthaus zurückzulehren und das vollkommene Verschwinden der Mörderbande seinem Meister zu melden.

Es lag also jetzt für Breitschwert die schwierige Aufgabe vor, Winkelmann, der längst irgendwo im Auslande sein konnte, in Kasland vielleicht, wo er durch seine verstorbenen Gattin gute Beziehungen hatte, in Italien, in Frankreich, in der Schweiz, in England, oder sonst wo zu suchen. Keine Möglichkeit war, zu entscheiden, wohin er sich gewandt hatte. Und doch mußte er gefunden werden, doch mußte der Scharfsinn Breitschwerths triumphieren, wenn nicht sein ganzer Ruf mit einem Schlag vernichtet sein sollte. Er mußte den Sieg davontragen und wenn der ewige Teufel selbst diesem irdischen Teufel zu Hilfe gekommen war, um ihn zu verbergen. (Fortf.)

Seemann ist, aber in dem Augenblick sah er den Kapitän und den Steuermann im Wasser verschwunden. Was dann geschah, weiß Parkison nicht genau. Als er wieder zum Bewußtsein kam, fand er sich im Meer, von Holzstücken umgeben. Er ergriff einige von ihnen und es gelang ihm auch, sich über Wasser zu halten. Als er ein Rettungsboot sah, rief er um Hilfe. Dann wurde er nach dem Bahnhofe geschafft und von dort nach dem Hotel. Parkison muß ungefähr eine Stunde in dem tobenden eisigen Wasser gewesen sein. Tief ergriffen erzählte er noch Einzelheiten darüber, wie er etwa hundert Menschen auf dem Vorderteil des Oberdeckes stehen sah, ehe er von den Wogen fortgerissen wurde.

Soek van Holland, 22. Febr. 11.33 Vorm. Der Korrespondent der Frankf. Ztg. berichtet: Der Kapitän des Rettungsbootes erzählte mir, daß gestern Nacht noch vier überlebende, heute jedoch nur noch zwei Personen an Bord gesehen wurden. Soeben wurde ich als einziger Journalist auf dem Dampfboot zugelassen, das den hier eingetroffenen Prinzgemahl an die Stätte der Katastrophe führt. Die See rollt, das Boot schaukelt bergauf und -ab. Wir kommen ganz nahe dem Wrack; ungefähr 50 Meter von dem am Pier angefahrenen Achterteil ragt die Mastspitze des Vorderteils aus der See. Dort sind die Unglücklichen am Ertrinken. Die See spritzt in mächtigen Wogen über das Wrack hinweg. Plötzlich schreien die Seeleute auf unserem Boot auf: Eine ganze Gruppe von Menschen ist auf dem Wrack gesichtet; sie winken mit den Händen! Es ist eine entsetzliche Situation, so dicht bei den Unglücklichen zu sein, ohne ihnen helfen zu können, und zu wissen, daß sie verloren sind, wenn bei eintreffender Ebbe das Schiffswrack zerschellt! Das Rettungsboot liegt dicht bei dem Wrack und kann doch nicht heran kommen. Es muß furchtbar für die Armen sein, beständig Schiffe in ihrer nächsten Nähe und stets ihre Hoffnung auf Rettung getränkt zu sehen! Kaum 10 Meter von dem Wrack steht ein Leuchtturm und sind Pfosten des überschwemmten Piers sichtbar. Wir machen eine zweite Tour; wiederum ist die Menschengruppe zu erkennen. Eine furchtbare Welle hüllt das Wrack ein, das sich einen Augenblick zur Seite legt. Wenn sie noch mehr solche Wellen bekommen, halten sie es nicht lange aus. Das Wetter schlägt beständig um; Schneesturm wechselt mit Sonnenschein. Der Prinz steht auf der Kommandobrücke und schaut wortlos auf das Wrack.

Soek van Holland, 22. Febr. 4 Uhr nachm. Soeben wurden 10 Ueberlebende vom Dampfer „Berlin“ gerettet. Die geretteten 10 Personen sind an Bord des Vergungsdampfers gebracht worden, auf dem sich Prinz Heinrich der Niederlande befand. Es sind noch weitere Ueberlebende auf dem Wrack.

Soek van Holland, 22. Februar. Bis heute nachmittags um 4 1/2 Uhr waren 35 Leichen geborgen. Den ganzen Tag über herrschte hier heftiger Sturm mit Schnee und Hagel.

Die Liste der Mitglieder der deutschen Ozeangesellschaft, die sich an Bord des gesunkenen Dampfers „Berlin“ befand, enthält die Namen: Frä. Büttel aus Sternsdorf, F. Lehmann und Hermine Lehmann, Wild und Kallischer, alle aus Berlin, Frä. Gäbler und Thile aus Dresden, Frau Schöber aus Berlin, Herr und Frau Raul aus Berlin, Herr und Frau Wernberg mit Kindern und Dienstmädchen, die Herren Stellmach-Köln, Franz Hartmann-Berlin, Otto Gara-Trier, Heilbronn aus Berlin und Reiningger und Frä. Schöber.

Mannheim. Ferner befanden sich nach der Passagierliste noch folgende deutsche und vermutlich aus Deutschland stammende Personen an Bord: Frä. Herr, Herr W. Fischer-Laninger, Herr P. Frankenberg, Herr Augustus Hirsch, Herr Hochlander, Herr Helfenstein, Herr Davidsohn, Herr Ralsmann, Frau Grunberg, Frau Bertram (die Gattin des Kammerjägers Theodor Bertram) und Herr Großwendt, der nach Köln reisen wollte. Eine andere Meldung will dagegen wissen, daß Frä. Kallischer und Herr Reiningger nicht an Bord der Berlin gewesen seien.

Rotterdam. Die Namen der weiteren Geretteten sind: Verischerre aus Frankreich, Brodeffina aus Altona, Emil Jung aus Gerabronn-Württemberg, ferner die Opernsängerinnen Büttel, Schröder, Gäbler; die übrigen Geretteten sind zur Besorgung gehörige Engländer. Drei Frauen sollen sich noch auf dem Wrack befinden.

Der Berl. Lokalanz. meldet aus Soek van Holland: Ein Augenzeuge der Rettungsarbeiten berichtet uns: Prinz Heinrich der Niederlande brachte die Geretteten auf einem Lohse-Dampfer selbst an Land und redete ihnen freundlich zu. Als Prinz Heinrich das Land betrat, wurde ihm feierlicher Beifall dargebracht. Ein Seemann der Rettungsmannschaft gestand, daß ohne den Zuspruch des Prinzen die Rettung vielleicht noch nicht angeführt wäre.

Soek van Holland, 22. Febr. 5 Uhr nachmittags. Gerettet wurden 11 Personen, darunter zwei Frauen.

Ueber die Rettung der 11 Personen wird gemeldet: Die Rettungsmannschaft windet ihnen Seile um den Leib und durch das Wasser werden sie auf das Rettungsboot gezogen. Eine Dame bleibt etwa 3/4 Stunden am Meißel hängen. Das verursacht eine Bergberrung. Die See geht inzwischen wieder sehr hoch. 3 Frauen an Bord des Wracks wagen nun nicht mehr, sich am Seil gleiten zu lassen. Man kann sie nicht mehr retten. Die Boote müssen umkehren. Die ertrunkenen Frauen auf dem Wrack beginnen furchterlich zu schreien und zu weinen. Es waren noch lange diese Schreie zu hören, die herzerschütternd klangen.

Soek van Holland, 22. Februar. Abends 10 Uhr. Auf dem Wrack der „Berlin“ befinden sich noch Frau Wernberg aus Berlin, deren Dienstmädchen und Fräulein Thile aus Berlin. Die Genannten sind noch am Leben und es besteht Hoffnung, sie zu retten. Herr Wernberg und ein Kind der Familie Wernberg sind ertrunken. Die Leiche Wernbergs ist erkannt. Prinz Heinrich besuchte heute die Leichenhalle, wo jetzt 37 Leichen liegen.

Fräulein Schöber aus Berlin, welche mitgerettet wurde, schien bei ziemlich gutem Rat. Sie erzählte: Gegen 5 Uhr morgens klopften Matrosen an die Türen unserer Kabinen. Wir zogen uns eilends an, wurden aber nicht herausgelassen. Plötzlich wurde uns geöffnet und gesagt, ein Unglück sei geschehen. Als wir nach oben kamen, war das Schiff schon geborsten und wir sahen die Menschen vor unseren Augen versinken. Wir blieben 34 Stunden so eng an einander gedrängt in einer Ecke stehen, daß mir oft Personen auf den Füßen standen. Beständig leckte Wasser an uns hinan. Die Matrosen, die mit uns an Bord waren, zeigten sich äußerst gütig und teilten ihr Bestes mit uns. Der Prinz half mir nach der Rettung die nassen Oberkleider vom erstarrten Körper ziehen und ließ mir seinen Mantel.

Fräulein Gäbler erzählte, daß es furchtbar war zu

sehen, wie in den ersten Stunden nach der Katastrophe noch immer Männer und Frauen über Bord geschlagen wurden bis nur noch 15 übrig blieben, von denen schließlich wieder kurz vor der Rettung eine Dame weggespült wurde. Es war entsetzlich, wie sich die kleine Gruppe aneinander klammerte und sich dadurch die Kleider vom Leibe riß. Fräulein Gäbler hatte schließlich nur noch Hemd und Hose und sie lauerte an der Wand, und auf ihren Beinen, die anschwollen, standen mehrere Männer, da kaum Platz vorhanden war. Alle waren mehr oder weniger unbekleidet und litten sehr durch Sturm, Feuchtigkeit und Kälte.

Der schon gestern gerettete irische Kapitän Parkison erzählte noch, daß er kurz bevor er weggespült wurde, Frau Wernberg gesehen habe, die ihr totes Kind auf dem Schoß hielt, das augenscheinlich an den Folgen des Schreckens oder Stohes gestorben war. Frau Wernberg ist jetzt noch lebend auf dem Wrack. Herr Wernberg ist als Leiche angespült. Bis jetzt sind 42 Tote geborgen.

Altelei. Vor einigen Tagen entfernte sich eine in der Ruppertsstraße in Mülhausen im Elsaß wohnende 35 Jahre alte Frau nach einem Streit mit ihrem Manne aus der Wohnung und nahm ihre beiden Kinder mit, von denen das ältere zwei, das jüngere ein Jahr alt ist. Am Sonntag vormittag, wurde nun die Mutter als Leiche an der Elbe gelandet. Gleich darauf fand man im Wasser auch das Kinderwägelchen mit der Leiche des einen Kindes. Das zweite Kind, welches zweifellos auch ertrunken ist, wurde bisher noch nicht aufgefaunden. — Aus Dessau wird gemeldet: Nachdem sich vor wenigen Tagen ein Zahlmeister-Aspirant getötet hat, verübte heute der Feldwebel Beckner vom hiesigen Regiment Selbstmord durch Erschießen. — Der Fabrikbesitzer Hermann Klatsch, ein hervorragender Textilindustrieller aus Warnsdorf bei Zittau erschößte seine 38jährige Ehefrau durch einen Schuß in die Brust und darauf sich selbst durch einen Schuß in den Mund. Das Motiv ist ein langwieriger Gelenksrheumatismus, an dem Klatsch litt. — In Schalle (Weiskirchen) überfuhr ein Personenzug ein Milchfuhrwerk. Der Besizer und sein Sohn wurden getötet.

Handel und Verkehr.

Freudenstadt, 20. Februar. Das Wirtschaftsgebäude zum Falken ist durch Kauf um die Summe von 45 500 Mk. an Fr. Laimon Groß, Deilskatefengeschäft, hier, übergegangen.

Neuenbürg, 20. Febr. Der heutige Vierteljahres-Marktmarsch mit 118 Stück Lämmerweiden und 134 Stück Milchweiden besahen, wovon erstere zu 86-140 Mk., letztere zu 18 bis 28 Mk. pro Paar verkauft wurden. Im Übrigen war der Handel flau.

Heilbronn, 22. Febr. Die Zufuhren zum letzten Lebermarkt betragen 30 000 Kq. Der Verkauf ging flau. Die Werber waren mit den ersten Preisen, weil mit den Einkaufspreisen für rohe Ware nicht im Verhältnis stehend, nicht zufrieden. Begehrt war hauptsächlich deutsches Sohlleder. Es wurden amtlich verwogen 23 098 Kq. Der nächste Lebermarkt findet am Mittwoch, 20. März 1907 statt. Bemerkenswert ist, daß schon vor dem Markt unentgeltlich Leder eingelagert werden kann.

Konturfe.

Michael Gottlieb, alt Großmann, Rappennacher in Nagold — Karl Herter, Kaufmann in Reutlingen. — Ludwig Frisch, Kaufmann in Stuttgart, Alleenstr. 6, Inhaber der Firma Franz Becker's Nachfolger, Kolonialwaren en gros. — Nachlaß der am 28. Dez. 1906 verstorben. Marie Sofie Vetter, geb. Kreutter, gew. Ehefrau des Christian Vetter, Landesproduktionshändlers hier. — Maschinenfabrik R. F. Witzgenmayer u. Co., G. m. b. H., in Cannstatt. — Nachlaß der Regine geb. Koch, Ehefrau des Franz Speich in Heilbronn. — Frl. Breuninger, Reglers Nachlaß in Forchtenberg. — Gottlieb Reiche, Bäckermeister in Gomarlingen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Kauf, Altensteig.

Gewerbeverein Altensteig.
General-Versammlung
Sonntag, den 24. Febr. ds. Js.
nachmittags 4 Uhr
im Saalhaus zum „Maler“.
Tagesordnung.

Kassenbericht.
Bericht über die Vereinsstätigkeit.
Anträge aus der Versammlung.

Der Ausschuß.

Altensteig.

Achtung!
Wichtig für Konfirmanden!
Es werden noch einige intelligente
Lehrlinge und Lehrmädchen
angenommen unter günstigen Bedingungen.
Anmeldungen werden auf dem Kontor entgegen-
genommen.

Lutz & Weiß
Silberwarenfabrik.

A. Nachlassgericht Herzogsweller.

Gläubiger
des am 30. Januar d. J. verstorbenen
Andreas Schötle
Holzhändlers in Rätterbrunn
wollen ihre Forderungen unter Vor-
lage der Beweismittel binnen 2
Wochen anmelden;

Schuldner
desselben wollen ihre Verbindlich-
keiten binnen 4 Wochen an den
Unterschiedsrichter abtragen.
Den 22. Februar 1907.
Bezirksnotar H. A. Ansel.

Altensteig.

la. **Thomasmehl**
„ **Rainit**
„ **Knochenmehl**
„ **Düngeralk**
„ **Feldergips**
„ **Corfstreu**
„ **Corfsmull**
unter Garantie billigt bei
G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

Fischereiverein oberes Nagoldtal.
Die Generalversammlung
mit Gratisfischessen
findet am
Sonntag, 3. März d. J.
mitt. 1/4 Uhr
im Röthle in Nagold statt.

Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht und Beschlußfassung über den im Mai d. J.
in Nagold abzuhaltenden Württ. Fischereitag.
Die Mitglieder und Freunde der Sache werden zu zahlreichem Be-
suche freundlich eingeladen.
Nagold, 23. Febr. 1907.

Der Vereinsvorstand:
Ritter.

| | | |
|---------------------------|------------------------------------------------------------|-----------|
| Rothherde | Eiserne Haushaltungsbacköfen | Rothherde |
| | Carl Ackermann, Altensteig Schlosserei und Herdgeschäft | |
| Transportable Waschkessel | | |

Spielberg.
Der Unterscheid hat 2 sehr schöne, 13 Monate alte, Sprung-
fähige

Farren
(Simmentaler Abstammung)
zu verkaufen
Jak. Hanselmann.



BAU-AKKORD.

Zum Neubau einer Villa nebst Oekonomiegebäude für Herrn W. Deffner in Wart sind nachstehende Arbeiten im Akkord zu vergeben:

| | Villa | Oekonomie-Gebde. |
|---------------------------------|---------|------------------|
| 1. Grabarbeit | 500 Mk. | 150 Mk. |
| 2. Maurer- und Steinhauerarbeit | 7400 " | 4250 " |
| 3. Zimmerarbeit | 4300 " | 2800 " |
| 4. Schindelschirm | 750 " | — " |

Auf jede Arbeit ist getrennt einzugeben. Zeichnungen, Boranschlag und Bedingungen liegen beim Unterzeichneten auf. Bei demselben sind auch die Offerte, in Prozenten der Ueberschlagssumme angedrückt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Montag, 4. März, vormittags 12 Uhr

einzureichen. Die Öffnung der Offerte erfolgt nachmittags 2 Uhr im Hirsch in Wart. Der Zuschlag erfolgt soweit möglich sofort, spätestens aber innerhalb 8 Tagen.

Nach Öffnung der Offerte werden Nachgebote nicht mehr angenommen. **Altensteig, 21. Febr. 1907.**

O. A. Baumeister Köbele.

Thomaschlackenmehl



Bewährtester und billigster Phosphorsäuredünger für **Wiesen und Frühjahrssaaten.**

Das Anstreuen kann in jeglicher Zeit mit bestem Erfolge vorgenommen werden. Man verlange beim Kauf ausdrücklich **Thomasmehl „Sternmarke“** und achte auf Gehaltsangabe, Schutzmarke und Blombe.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt.

Thomasphosphatfabriken G. m. b. H. Berlin W.

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen.

Hochfeines garantiert reines echtes **ungarisch-serbisches Schweineeschmalz** mit feinstem Geruchgeschmack in email. Blechgefäßen als:

| | | | |
|--------------|------------|---|---------------------------------|
| Fimer | 20-35 Pfd. | 4 | sowie in 10 Pfd.-Dosen |
| Flughafen | 15-20-35 | 4 | à 6.20 geg. Nachn. od. Vorschuß |
| Schwenkessel | 30-40-60 | 4 | In Holzgeb. Preisl. z. Dienst. |
| Seigschüssel | 15-30-50 | 4 | W. Beurken jr. |
| Wassertopf | 20-40 | 4 | Airshelm-Deck 295 (Wirt.) |

Viele Anerkennungs schreiben!

Das beste Veilchenseisenpulver mit den schönsten und prächtigsten Geschenken in jedem Paket ist das **Veilchenseisenpulver „Marke Kaminsieger“**. Jeder Käufer ist sicher hochzufrieden und kauft nichts anderes mehr! In den meisten Geschäften à 15 Pfg. zu haben. **Vorsicht! Man achte auf die „Marke Kaminsieger“!** Fabrikant: Carl Gentrner, Göppingen.

Allein-Verkaufs-Niederlage für Veilchenseisenpulver bei **Chr. Burghard jr. Frdr. Flaig, Conditior.**

Altensteig-Stadt. Freiwillige Feuerwehr. Am Geburtsfest Sr. Majestät des Königs beteiligt sich die Feuerwehr in üblicher Weise. Antreten präzis 9 Uhr beim unteren Schulhaus, worauf die Verleihung der Dienstkreuzen an 4 Mitglieder stattfindet. Zu recht zahlreicher Beteiligung hierzu, sowie zum Festgottesdienste werden die Mitglieder eingeladen. **Das Kommando.**

- Altensteig.**
- la. Malzkeime
 - „ Torfmelasse
 - „ Kraftfuttermelasse
 - „ Blutmelasse
 - „ Weizenmehl
 - „ Rohnmehl
 - „ Fleischfuttermehl
 - „ Phosphorsäuren Kalk
 - „ M. Brockmanns Futterkalk Marke A und B
 - „ Salzkrollen
 - „ Schweinemastpulver
- in Paketen in stets frischer und höchstprozentiger Qualität billigst bei **G. Schneider** Baumaterialien-Geschäft.

Nach **Amerika** von **Antwerpen** mit 1200 tons grossen Doppelschrauben Dampfern der **Red Star Line.** Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New York — 14tägig Mittwochs nach Philadelphia. Auskunft beim Agenten **W. Rieker, Altensteig Karlsstrasse.**

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden **Husten**. Heiserkeit, Raucher-, Verschleimung, Infuzura oder Krampfhusten u. als allein echte **Carl Nill's Sphwegertisch Brustbonbons**. Nur echt in Paketen à 10 und 20 Stk mit dem Namen **Carl Nill** zu haben in **Altensteig** bei **G. W. Luz** in **Egenhausen** bei **Th. Hall** in **Simmersfeld** bei **J. A. Braun** und **Ernst Schach.**

Egenhausen, 23. Februar 1907.

Codes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin **Christine Manz** geb. **Federmann** Freitag abend 10^{1/2} Uhr nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 28^{1/2} Jahren sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen der trauernde Gatte: **Georg Manz** mit seinen 3 Kindern. **Beerdigung: Montag mittag 2 Uhr.**

Egenhausen, 22. Februar 1907.

Codes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Schwester und Schwägerin **Katharine Koch** Schwester des **Joh. Georg Koch** Delmüllers Freitag früh im Alter von 58 Jahren nach schwerem Leiden verschieden ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. **Beerdigung am Montag, nachmittags 1/2 Uhr hier.**

Tüchtige Vertreter suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen f. unsere vorzügl. Fahrräder mit 2^{1/2} Jahr, Prima Nähmaschinen m. 6 Jahr Garantie, Centrifugen-, Wasch-, Wring-, Mangel- u. Buttermaschinen mit voller Garantie zu ausserordentlich billigen Preisen. „Spurt“ Maschinen und Fahrradwerke G. m. b. H. Berlin N. 24.

Altensteig. Eine Wohnung mit 4 oder 5 Zimmern, Küche, Badzimmer und Zubehör, sowie eine **Mansarden-Wohnung** mit 3 oder 4 Zimmern, und Zubehör, sowie eine **Barterre-Wohnung** mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör hat auf **1. April zu vermieten** **G. Schneider** Baumaterialien-Geschäft.

Gärtner-Lehrling. Ein ordentlicher Junge achtbarer Eltern kann unter sehr günstigen Bedingungen die Gärtnerlei gründlich erlernen. Off. erbittet **Philipp Raft** R. u. Handelsgärtner, Calw.

Mädchen im Alter von 15—20 Jahren für **sofort oder 1. April gesucht**; gute Behandlung, Familienanschluß, Lohn nach Ueberretzung. **Altholzer, Schul. Rimmich.**

Altensteig. Eine Wohnung mit 3 großen Zimmern, Küche und Zubehör, sowie eine **Wohnung** bestehend aus 2 ineinandergehenden Mansarden-Zimmern für 1 oder 2 Personen hat **sofort oder später zu vermieten.** Wer? — sagt die Red. ds. Bl.

Dienstmädchen-Gesuch. Ein kräftiges Mädchen nicht unter 18 Jahren für Küche und Hausarbeit auf **Georgi** in das **Städt. Krankenhaus Altensteig** gesucht. **Seizinger, Hausmeister.**

Altensteig. Ein hübsch möbliertes Zimmer hat an einen oder 2 Herren **sofort oder später zu vermieten.** Wer? — sagt die Red. ds. Bl.

Erbitte mir wieder 4 Dof. **Delicia-Rattenkuchen**, ich habe damit ganz vorzügliche Resultate erzielt. **Bregnitz b. Forst, 8. 11. 01. A. B. Handtleren unschädlich! Dose 0,50, 1.— u. 1.50 Mk.** Niederlage in der **Apothek** in **Altensteig.**

Altensteig. Eine Wohnung mit 4—6 Zimmern samt Zubehör hat auf **1. April zu vermieten** **Karl Wochel** Zimmermeister.

Kirchliche Nachrichten. **Sonntag, 24. Febr.** 10^{1/2} Uhr Predigt, Leidensgeschichte, Eingang, Lied: 181. **Mittagsgottesdienste** fallen aus. **Montag, 25. Febr.** Geburtsfest des Königs. 10^{1/2} Uhr Predigt: **Ephej. 5, 20 und 21.** **Methodisten-Gemeinde.** **Sonntag, vorm. 9^{1/2} Uhr** Predigt. 12 Uhr **Sonntagsschule**, abends 7^{1/2} Uhr **Predigt**, Donnerstag ab. 8 Uhr **Bibelstunde.** Hierauf **„Der Sonntagsgast“** Nr. 8.